

+egmont+



MARINEFLIEGERGESCHWADER 2

1/2 - 78

IMPRESSUM



EINE ZEITSCHRIFT FÜR ANGEHÖRIGE
DES MARINEFLIEGERGESCHWADERS 2

herausgeber mfg 2 - tarp

chefredakteur

reinhard rademacher -ra-

geschäftsführender redakteur

thomas schweizer -ts-

redakteure

h. engelhardt -he-

schreibarbeiten

u. gesk -ug-

anzeigenleiter

g. peters

versand und abonnement

w. müller

finanzen

u. witt

postanschrift

egmont

postfach 33 · telefon 04638/917 app.: 239/506
2390 tarp

bankverbindungen

kreissparkasse schl.-fl. in flensburg (blz 21550110)
zweigstelle tarp · konto 18011719
raiffeisenbank eg tarp · konto 980

erscheinungsweise

monatlich

aufgabe

1100

druck

schleswiger druck- und verlagshaus
stadtweg 54 · 2380 schleswig · telefon (04621) 25051

redaktionsschluß

24.02.1978

CHRONIK / mfg 2

- 14.11. - 09.12. KptLt POHL, ständiger Vertreter des Oberstudien-
direktors des Abendgymnasiums, absolviert seine Re-
serveübung als S 1 und Stabszugführer
- 07.12. 30 UO des HFlgBtl 6, Hungriger Wolf, besuchen das
MFG 2
- 07.12. - 09.12. Geschwaderhandballturnier
- 08.12. 8 Teilnehmer des Marineauswähllehrganges der MSM
besuchen unser Geschwader
- 13.12. 35 UO-Lehrgangsteilnehmer des FmRgt 35 besuchen
das MFG 2
- 15.12. - FKpt JOHN erhält eine Einweisung in die Aufgaben
und Organisation des MFG 2
- STV Kdore, FKpt FELDES, nimmt als Mitglied des
Prüfungsausschusses an der Reifeprüfung des Abend-
gymnasiums teil
- 22.12. Der Kommandeur der MFlgDiv, Admiral DECKERT, und der
Chef des Stabes, KptzS ZIEBIS, treffen zu einem Ge-
spräch mit dem Kommodore und den Kommandeuren im
MFG 2 ein
- 24.12. Weihnachtsfeier für die anwesenden Soldaten mit den
Militärpfarrern STEFFEN und von BALLESTREM sowie mit
dem STV Kdore, FKpt FELDES
- 29.12. Geschwadmusterung
- 03.01. Stellenwechsel I/78
- 10.01. Umtrunk mit Gemeindevertretern Amt Oeversee
- 11.01. / 12.01. HitaTa bei der MSM Flensburg-Mürwik
- 12.01. STAL FÜM II besichtigt die Aufklärungskomponente
der 1. Staffel
- 20.01. Geschwaderball
- 26.01. Teilnehmer des OA-Lehrgangs der MSM besuchen unser
Geschwader
- 27.01. - Kommodore-Tagung im O-Heim MFG 2
- Kommandeur MFlgDiv besichtigt F1 und Bildzug
- 30.01. / 31.01. 26 Jugendliche besuchen im Rahmen der Nachwuchs-
werbung des MFG 2



familiär



+egmont+ wünscht allen Jungvermählten
viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg

Matr	Reifferscheid,	Jürgen	und Frau Dominique, Marie, Madeleine geb. Tréfois
Gefr	Schmitzkowski,	Arwid	und Frau Kirsten geb. Brüller
Matr	Boess,	Edgar	und Frau Adelheid, Bärbel geb. Wollmer
OMaat	Pilichewicz,	Dieter	und Frau Gabriele geb. Wöhlk
OMaat	Jahnke,	Hartmut	und Frau Adelheid geb. Andersen
OLTzS	Woda,	Wolfgang	und Frau Christa, Klara geb. Lorek



+egmont+ gratuliert den Eltern

Btsm	Rohloff,	Hans-Jürgen	und Frau zur Tochter Anjes, Cressida
OMaat	Klinkert,	Bernd	und Frau zur Tochter Cynthia
Btsm	Erdmann,	Ralph	und Frau zum Sohn Jens
Btsm	Meißner,	Manfred	und Frau zur Tochter Rebecca
OBtsm	Grünhagen,	Udo	und Frau zur Tochter Maren
OMaat	Ryssel,	Rainer	und Frau zum Sohn Marc

Tanzkursus

Eine neue Art der Freizeitgestaltung hat im Dezember seinen Einzug in das Geschwader gehalten.

Erstmals wurde von der Technischen Gruppe ein kostenloser Tanzkursus ausgeschrieben.

Die neuingerichtete Dienststelle "Fürsorge und Betreuung" des Stab T rechnete nicht mit einer allzu großen Resonanz, doch sie sollte sich irren.

Angeboten waren 15 Unterrichtsabende à 90 Minuten, unterrichtet werden alle Tänze des Welttanzprogramms mit Ausnahme von Samba und Paso Doble.

Nicht nur die Tatsache, daß tatsächlich keine Gebühren erhoben werden, sondern auch der allgemein feststellbare Trend zur Tanzschule als Treffpunkt und Entspannung sind maßgebend verantwortlich dafür, daß sich 25 Paare anmeldeten, von denen heute noch 21 Paare teilnehmen.

Der Unterricht findet in der Diskothek des Unteroffizierheimes statt und wurde aufgrund der regen Teilnahme auf zwei Abende pro Woche verteilt.

Die Beschränkung auf Angehörige der Technischen Gruppe galt lediglich für diesen ersten Versuch. Ab Mitte Februar besteht die Möglichkeit, je nach Interesse, weitere Kurse beginnen zu lassen. Die Unterrichtstage wären dann Dienstag oder Donnerstag. Hier wird allerdings ein Kostenbeitrag von DM 20,-- pro Paar für den Gesamtkurs erhoben.

Um feststellen zu können, mit wievielen Paaren oder einzelnen Damen und Herren zu rechnen ist, wird darum gebeten, sich bei Interesse an "Fürsorge und Betreuung", Tarp, Block 45, Tel. 307 zu wenden.

OMaat Weise Stab T



HELMUT ROHDE ihr KFZ-MEISTERBETRIEB in

REPARATURWERKSTATT

2381 Sieverstedt, Ortsteil Stenderupau
Schleswiger Staße 9, Telefon 0 46 03/301

GEBRAUCHTWAGEN

BESEITIGUNG von UNFALLSCHÄDEN

WILLI SCHLIEKER



HOLZIMPORT - BAUSTOFFGROSSHANDEL
BAUEISEN - FLIESENFACHGESCHÄFT

FLENSBURG • SÖRUP

An der Nordstraße 1-9 • Marktstraße 1-3
Hafendamm 49

Tel.: 04 61 / 1 71 55 * — Tel.: 0 46 35 / 4 56
Telex: 02 - 2 606 schlie - d

Kommentar:

Dieser Kommentar ist die subjektive Meinung eines Redaktionsmitgliedes und nicht etwa die offiziell von der Bundeswehr oder dem Geschwader vertretene. Eine solche "offizielle Meinung" gibt es ohnehin nicht.

Wenn Sie andere Ansichten haben, als sie hier dargestellt sind - bitte, wir bieten Ihnen Raum, sich zu äußern. (Allerdings veröffentlichen wir keine anonym eingesandten Leserbriefe und behalten uns ggf. Kürzungen vor).

Die Redaktion

S_t_r_e_i_k_s_a_i_s_o_n

Zu Beginn eines jeden Jahres werden Tarifbedingungen, Löhne und Gehälter neu ausgehandelt. Im Rahmen dieser Verhandlungen kommt es dann immer einmal wieder zu Arbeitsniederlegungen, einem gesetzlich verankerten Mittel des Arbeitskampfes. Dieser in einem demokratischen Staatswesen normale Vorgang wird auch als solcher erkannt und ruft bei Bürgern und Presse keine besondere Erregung hervor.

In diesen Tagen jedoch erleben wir einen "Streik" ganz besonderer Art. Eine Anzahl junger Männer, die den Dienst mit der Waffe nicht leisten wollen und daher vom Staat im Rahmen des Zivildienstes in die Pflicht genommen wurden, weigern sich, dieser nachzukommen.

Der Hintergrund dieser Aktion dürfte bekannt sein.

Nach einer einige Monate währenden sehr liberalen Handhabung der Möglichkeit, den Dienst mit der Waffe zu verweigern, wurde das ursprüngliche Prüfungsverfahren durch eine einstweilige Verfügung des Bundesverfassungsgerichtes wieder eingeführt.

Gleichzeitig, doch damit nicht im Zusammenhang, wird versucht, das Los der Zivildienstleistenden dem der wehrpflichtigen Soldaten ein wenig mehr anzugleichen. In der Praxis: Kasernierung und heimatförnere Verwendung sollen unter dem Gesichtspunkt Wehrgerechtigkeit auch für den Zivildienstler zur realen Möglichkeit werden.

Ihrer Meinung über diese Möglichkeit und die Verfügung des Bundesverfassungsgerichtes verliehen die Zivildienstleistenden durch Protestmärsche und -veranstaltungen Ausdruck.

Schlimmes gewohnt und vielleicht auch erwartend, stellten Presse und

Öffentlichkeit erleichtert fest, daß keine Molotowcocktails geworfen wurden und die Polizei ihr Tränengas für andere Zwecke sparen konnte.

Der weitgehend friedliche Verlauf der Demonstrationen erleichterte dann wohl auch die Diskussion über die Forderungen der "Streikenden". Dabei wurde nicht oder nicht nachdrücklich genug auf die Illegalität dieses Streiks hingewiesen, dessen Teilnehmer Gesetz und die Verfügung des höchsten bundesdeutschen Gerichtes mißachten.

Einige Amtsträger des Staates und gewählte Vertreter unserer Demokratie leisten dieser Haltung Vorschub, weil sie in ihren Stellungnahmen nicht deutlich genug Front machen gegen die illegalen Aktionen. Die Streifbarkeit dieser Gehorsamsverweigerung wird nicht klar genug herausgestellt und bisher ist der Öffentlichkeit noch nicht bekannt, ob bisher ein Teilnehmer des "Streiks" bestraft worden ist, oder bestraft werden soll.

Da die Rechtsstellung eines Zivildienstleistenden der des Wehrpflichtigen weitgehend entspricht, sei hier ein Bezug auf den militärischen Bereich gestattet. Man stelle sich die Legion der "streikend" den Gehorsam verweigern in der Uniform des wehrpflichtigen Soldaten vor. Von Streik würde dann niemand mehr sprechen, wir hätten dann einen Begriff, der auch auf das illegale Verhalten der Zivildienstler anzuwenden ist und die Tragweite und Ideologie dieser Aktionen besser kennzeichnet:

M e u t e r e i .

-ra-



Romantik Hotel
Historischer Krug
2391 OEVERSEE
TEL: 04630/334

ein gutes Ziel

INHALT



chronik	3
familiär	4
tanzkursus	5
kommentar	6
jumbo	9
bericht aus bonn	11
schiff ahoi!	16
letzter gca-anflug	19
xc	20
fotothek	23
leserbrief	27
barbarafest '77	29
sportrückblick '77	33
übung mit pfiff	39
cism-meisterschaft	42
hügelkultur	44
stanag 2339	46
letzte seite	



„Vielleicht sind Sie nun davon überzeugt, daß wir nur frischen Fisch servieren!“

IN EIGENER SACHE

Der +egmont+ sagt Dank für die vielen guten Wünsche zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Konteradmiral a.D. Jung. Herr Konteradmiral Jung ist dem +egmont+ seit Jahren sehr verbunden.

Herzlichen Dank, Herr Admiral, auch für Ihre immerwiederkehrende Spende!

Auch aus "Tarper Reihen" erreichten uns allmonatlich Spenden.

Herzlichen Dank Herr Apotheker Helmholz!



klein ANZEIGEN

TARP, komb. Einfamilienhaus
100 qm Wohnfläche, Keller u.
Garage. Preis Verhandlungssache.

Tel. 04638/7062

JUMBO !!



ts- Mit bulliger Kraft und großer Wendigkeit hat das neue Tanklöschfahrzeug (JUMBO) seine Feuerprobe bestanden.

Beim ersten Vorstellen auf dem Fliegerhorst Eggebek konnte man mit Begoisterung

feststellen, daß Besatzung und Maschine ein gut aufeinander eingespieltes Team bildeten.

Dieser neue Typ, der ein "Nachfolger" des "TLF 3800" ist, wird bei seinen Einsätzen die Auswirkungen von Flugzeugunfällen in wesentlich kürzerer Zeit als bisher bekämpfen können. Bei einer Notlandung ist er in der Lage, einen ca. 10 m breiten Schaumteppich auszubreiten.

Eine leistungsstarke Flutlichtanlage (2000 W) gewährt einen sicheren Einsatz, auch bei Nacht. Zwei Motoren à 320 PS garantieren die nötige Kraft und den Erfolg, um 32 t das nötige "Feuer" zu geben.



Die wesentlich größere Feuerlöschpumpe saugt vom eingebauten Wassertank, der 8000 l faßt, in der Minute ca. 5400 l und vom offenen Gewässer 1600 l. Der Druck der Pumpe erreicht eine Leistung von 80 m Wassersäule.

Um das 4 m lange Wenderohr zu betätigen, ist 1 Feuerwehrmann nötig.

Besatzung des JUMBOS: 4 Mann

Gewicht : 32 t

Länge : 10,75 m

Breite : 2,75 m

Höhe : 3,30 m

+egmont+ wünscht der Marinefliegerhorstfeuerwehr mit ihrem neuen "JUMBO" alles Gute.



*Zu welchem Anlaß es auch immer sei
ein Blumenstrauß sollte stets dabei*



Natürlich von Ihrer

Gärtnerei Reimer Diercks

Stapelholmer Weg 40, 2391 Tarp, Ruf 04638/421

ENGELHARDT
Reifendienst

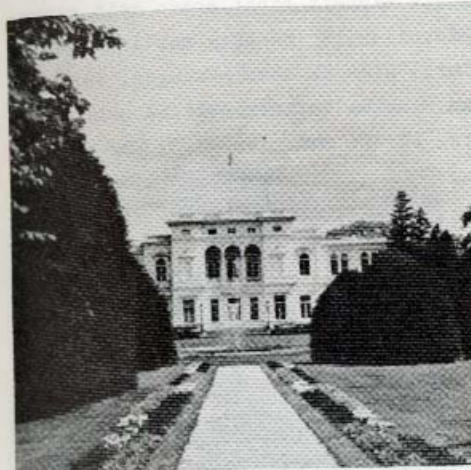
Ihre Sicherheit in guten Händen

SCHLESWIG · WIESENSTRASSE 1A

TELEFON 04621/25787

Einkaufsscheine, die zum verbilligten Einkauf berechtigen,
erhalten Sie bei Herrn Mützel, App. 626.

Bericht aus Bonn



-ra- Im Dezember vergangenen Jahres erhielten zwei Redakteure des +egmont+ die Gelegenheit, den Besuch des portugiesischen Staatspräsidenten General Antonio dos Santos Ramalho Eanes in der Bundesrepublik als Pressevertreter zu begleiten.

Die Einladung dazu kam vom Verbindungsoffizier beim Bundespräsidenten, dem Kapitän zur See Horst Maurer.

Der KptzS Maurer, aus Fernsehberichten als der "Mann mit dem Zettel in der Mütze" bekannt, war einige Jahre Angehöriger des MFG 2, zuletzt Kommandeur der Marinefliegerhorstgruppe. Seine gegenwärtigen Aufgaben als persönlicher Adjutant des Bundespräsidenten reichen von Protokollfragen bis zu Problemen der Sicherheits- und Militärpolitik. Da er während seiner Zeit im MFG 2 mit an der Wiege des +egmont+ gestanden hat und die Entwicklung unserer Geschwaderzeitung weiterhin mit Interesse verfolgt, brachte er diese ungewöhnliche Einladung zustande. Das Geschwader zeigte sich großzügig in der Gewährung von Mitteln und Zeit und so konnten sich zwei Provinzler (der Verfasser und ein weiterer Redakteur) in den frühen Morgenstunden des 12. Dezember mit der Routine-transall in Richtung Bundeshauptstadt aufmachen, um dort als stille Teilnehmer am Rande des diplomatischen Parketts dabeizusein.

Als wir uns im Taxi dem Sitz des Bundespräsidenten nähern, sind die außerordentlichen Sicherheitsvorkehrungen, mit denen das Gelände um die Villa Hammerschmidt abgeriegelt ist, nicht mehr zu übersehen. Eine dichte Kette von Beamten hat Zaun und Mauer umspannt, Hundestreifen sichern den weitläufigen Garten.

Durch Kontrollen gelangen wir dann in das Bundespräsidialamt, von wo uns ein ausgesprochen marinesfreundlicher Pförtner (der uns auch in den nächsten Tagen immer strahlend empfangen wird) zum KptzS Maurer geleitet, der

sich schon in Erwartung des bald beginnenden Zeremoniells bereithält. Wir treffen gerade noch rechtzeitig ein, um das durch den Garten hallende "Guten Morgen, Herr General" einer Abordnung des Wachbataillons zu hören, mit dem es den Gruß des Generalinspektors erwidert. Diese aus allen drei Teilstreitkräften zusammengesetzte Einheit steht schon seit geraumer Zeit in der vielen sicher in leidvoller Erinnerung gebliebenen "in den Knien rührt Euch" Stellung. Wer will sich da noch beklagen, wenn bei einer Geschwadermusterung einmal zehn Minuten vor der Zeit in mehr oder weniger lockerer Formation angetreten werden muß. Um 11.35 Uhr treffen

der portugiesische Präsident und Frau Dr. Eanes am Haus des Bundespräsidenten ein. Nach Beendigung des Begrüßungszeremoniells (aus Fernsehberichten sicherlich den meisten Lesern bekannt) lassen wir uns hinter den hohen Gästen zusammen mit Presseleuten und anderem Fußvolk in die Eingangshalle spülen.

Während sich der Bundespräsident und Frau Dr. Scheel mit einem kleinen Kreis zu Ordensaustausch und Gesprächen zurückziehen, werden die Besucher in der Halle von aufdringlich unauffälligen Bediensteten mit Getränken und Zigarren traktiert.

Hier und da entspannt sich ein Protokollbeamter und bringt Pulsfrequenz und Blutdruck wieder auf normale Werte. Mit wehmütigem Blick auf die leeren Gläser verlassen auch die letzten Pressevertreter die Villa.



Wir empfehlen

aus eigener Schlachtereier unsere
Qualitäts-Fleisch- und Wurstwaren

Schlachtereier P. Carstensen

2391 TARP, Dorfstraße

MITTAGESSEN

DES BUNDESPRÄSIDENTEN
UND VON FRAU DR. SCHEEL
HAUS DES BUNDESPRÄSIDENTEN
BONN, 12. DEZEMBER 1977

Speisenfolge

*Hummer
mit Champignonsalat
Kaviarschaum*

*Trüffelkraftbrühe
mit Blätterteigbuletten*

Fasanenbrüstchen "Wieser"

*Ingwerisbordüre
mit Brombeeren*

1974er Chablis Premier Cru
1973er Würzburger Stein
Riesling, Silvaner, Kabinett
1975er Ibringer Winklerberg
Auslese
Kessler Hochgewächs
Prädikatssekt

Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Bonn.

Da die Kranzniederlegung inmitten der Stadt vollzogen wird, befindet sich auch hier ein starkes Polizeiaufgebot. Ein junger Polizeibeamter, dem die Angelegenheit wohl etwas langatmig erscheint, verschafft sich Kurzweil, indem er mit seinem Zielfernrohrgewehr Anschlagübungen auf bewegliche Ziele durchführt.

Zum Abschluß des Nachmittags wird dem portugiesischen Präsidenten das diplomatische Korps vorgestellt. Auch hier haben wir wieder unsere beinahe schon gewohnten Logenplätze und so defilieren die Botschafter nicht

Dem Kapitän zur See Maurer ist es gelungen, uns die Teilnahme am Mittagessen der Delegation zu ermöglichen und so gehören wir zu der Minderheit im Raum, die ein A auf der Gehaltsmitteilung hat und lernen Staatsverpflegung einmal von ganz anderer Seite kennen.

Dabei sind wir zu dieser Zeit noch guter Hoffnung auch in den Genuß des offiziellen Abendessens zu kommen; doch davon später.

Gegen 14.15 Uhr sitzen wir im ersten Wagen der Fahrzeugkolonne und begleiten den Staatspräsidenten zur Kranzniederlegung in den Hofgarten und zur



nur am Präsidenten, sondern auch an uns zum Teil recht farbenfroh vorbei. Beim anschließenden Umtrunk ist festzustellen, daß ein Botschafter allein sicherlich eine respektheischende Erscheinung ist, Botschafter in so großer Anzahl, man ist versucht zu sagen - im Überfluß -, sich gegenseitig gut kompensieren.

Während der Präsident bei very special VFR mit dem Hubschrauber zur Residenz Schloß Gymnich fliegt, haben wir uns einen Dienstwagen organisiert und folgen mit mündlichem Fahrbefehl. Angekommen im Schloß Gymnich wendet sich unser Glück.

Wir fallen einem Protokollbeamten des Auswärtigen Amtes in die Hände. Überlastet durch den immerhin schon beinahe einen ganzen Tag dauernden Staatsbesuch beginnt er, Ballast abzuwerfen. So findet sich dieser Ballast in Form eines Kapitänleutnants und eines Oberfähnrichs dann wenig später in Bad Godesberg ausgesetzt. Als wir dann zur Abendveranstaltung zwar voller Erwartung, aber eben nicht im Dienstwagen und mit der Delegation erscheinen, gelangen wir nicht mehr durch den Sicherheitskreis hindurch und können uns über den weiteren Verlauf des Abends eigene Gedanken machen.

Den Aufmarsch der Gäste mit klingenden Orden und blitzenden Roben erleben wir aus der Ferne mit, dann stürzen wir uns ins Bonner Nachtleben.

Der 13. Dezember steht ganz im Zeichen politischer Arbeit und so verbringen wir diesen Tag im Gespräch mit dem KptzS Maurer unterbrochen nur von einem Mittagessen in der hervorragend ausgestatteten Kantine des Bundeskanzleramtes. Dabei erfahren wir auch, daß das Vorhaben, den "Kieler Knabenanzug" abzuschaffen, nach den vielfältigen Protesten aus der Bevölkerung und auch von jungen Soldaten noch einmal überdacht wird. Wahrscheinlich wird die Tradition der "Wäsche achteln" auch in unserer Marine weitergepflegt werden.

Achtung Bauherren!

(auch diejenigen, die es noch werden wollen)

Günstige Hypotheken:

5,5% Zins,

Informieren Sie sich
rufen Sie an

WERNER SCHMITT

Trenerin, 71 · Tel. 5296 · 2384 Eggebek

Der 14. Dezember bringt die Verabschiedung des portugiesischen Präsidenten aus Bonn. Zeremoniell wie bei der Ankunft, nur in umgekehrter Reihenfolge.

Danach gibt es für uns noch einen letzten Höhepunkt. Der Bundespräsident empfängt uns zu einer kurzen Plauderei in seinem Arbeitszimmer. Blitzlicht und Kamera meines Begleiters laufen heiß.

Während der Bundespräsident noch darüber scherzt, daß sein Schreibtisch nicht immer so aufgeräumt sei, treten wie auf ein Stichwort einige hinter Aktenstapeln verschwindende Schreibkräfte in den Raum und beladen den eben noch leeren Schreibtisch.

Wir verlassen einen zu seiner Routinearbeit zurückgekehrten Bundespräsidenten.

Der KptzS Maurer, dem wir auf diesem Wege noch einmal für die erlebnisreichen Tage danken möchten, setzt uns in den Wagen Richtung Köln-Wahn. Der Wettergott versucht zwar, den Rückflug nach Hohn zu verhindern, hat aber dann doch ein Einsehen und so kommen wir nach drei Tagen dieser ungewöhnlichen politischen Bildung in die Provinz zurück.

P.S.

Ein Geständnis muß ich mir noch abringen.

Der Film, den wir in den Räumen des Bundespräsidialamtes und der Villa Hammerschmidt benutzten, stellte sich beim Entwickeln nicht belichtet heraus



CLAUS BECKER

VW-Vertragswerkstatt

VW-Verkaufsagentur

ARAL - Tankstelle

Eggebek Tel. 04609/237



Schiff ahoi !

Mittwoch, 1. Februar 1978! Um 10.00 Uhr hieß es "Leinen los" für das Schulschiff Deutschland.

Ein Abschied von Angehörigen und dem Heimathafen Kiel für eine siebenmonatige Ausbildungsreise.

Der +egmont+ war morgens um 08.15 Uhr an Bord gegangen, um unseren evangelischen Militärrpfarrer STEFFEN zu besuchen, und um erste Eindrücke, des noch Seefahrt-Unerfahrenen zu erkunden.

Pastor STEFFEN war bereits am Montag, dem 30. Januar eingeschifft worden. Wie hatte er sich auf das Leben an Bord in einer ihm fremden Männergemeinschaft und eingeeengt in der spartanisch ausgestatteten Kammer eines Kampfschiffes eingestellt?

Wir waren überrascht. Die sonst kahlen weißen Wände waren durch geschmackvolle Anordnung von Bildern und Postern wohnlich gemacht und die Fronten des Schreibschranke mit Hilzdekor verziert.

Dermaßen "gemütlich" eingerichtet - wir nehmen an, die Arbeit war von liebender Hand ausgeführt worden - kann man sich in der Einmannkammer auch über eine Zeitspanne von 7 Monaten wohlfühlen.

Der erste Landgang in Uniform war auch schon absolviert. Nach einem Abschiedstrunk gingen wir, über Bordlautsprecher aufgefordert, von Bord.

Von den Klängen des Marinemusikkorps Ostsee begleitet, legte das Schulschiff Deutschland von der Tirpitzmole in Kiel ab. Mitzenschwenkend mit einem donnernden Hurra verabschiedete sich die Mannschaft von Angehörigen und Heimathafen.

Tja, worauf freut sich Hein Seemann? Wie ist die Reiseroute?

Die längste Ausbildungs- und Auslandsreise erstreckt sich über ca. 38.000 Seemeilen oder, für Landratten ausgedrückt, über ca. 70.000 km. Der erste Abschnitt der Reise führt um Skagen in die Nordsee, durch den Kanal in die Biscaya, weiter ins Mittelmeer, durch den Suez-Kanal nach Bombay. Hier kommt der erste Törn Kadetten an Bord. Schiff und Besatzung werden dann die Reise über Port Kelang (Malaysia), Singapur, Manila, Tokio, Apia (Samoa), Nuku'alofa (Tonga) nach Suva auf den Fidschi-Inseln fortsetzen. In Suva wechselt die Crew der Seekadetten, ca. 120 Mann, um dann mit dem 2. Törn die Häfen von Wellington, Fremantle, Colombo und Cadiz anzulaufen. Es ist eine Reise der Superlative: zweimalige Fahrt durch den Suez-Ka-



nal, Indien, Japan, Pazifische Inseln, Australien und Neuseeland sind Länder und Kontinente, die vielversprechende Abwechslung für den harten Dienst an Bord sind!

Der +egmont+ wünscht Schiff und Besatzung Mast und Schotbruch und allezeit eine Handbreit Wasser unterm Kiel.

KptLt Spiller
G-Stab

SPAR  **markt**

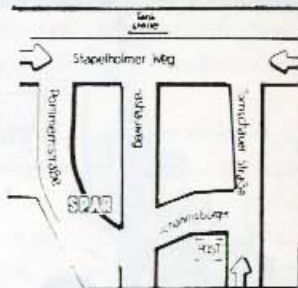
Carsten Holthusen

Tarp, Pommernstr. 14 · Tel. 287

Unser Angebot:

Ein Tropfen für Kenner
Der milde Brantwein

Arckenbergs **7,98**
0,7-l-Flasche



Letzter GCA - Anflug



-he- Am 28. Dezember 1977 "fuhr" Kapitänleutnant Wolfgang SPILLER seinen letzten "GCA-Anflug" als Flugsicherungskontrolleiter, der zugleich sein 15478 ster Anflug war. +egmont+ war mit Blumen zur Stelle. So ganz ohne Aufregung ging es jedoch nicht ab, denn der "Luftfahrzeugführer" meldete eine Luftnotlage an, und so mußte nach "Emergency procedure" verfahren werden. Aber wie in den meisten Fällen lief dann alles glatt ab und die Sektbuddel konnte geköpft werden.

KptLt SPILLER kam bereits mit dem Vorkommando im September 1964 nach Tarp und hält seitdem unserem Geschwader die Treue. Neben seiner Flugsicherungstätigkeit war er auch mehrere Jahre der Sportoffizier des Geschwaders.

Bis zu seiner neuen Verwendung in der elektronischen Datenverarbeitung beim Flottenkommando Glücksburg-Meierwik wird er die "rechte Hand" des Kommodore sein.

+egmont+ wünscht Kapitänleutnant Spiller für die Zukunft alles Gute.

TEXTIL-BORNHÖFT

SÖRUP: Bismarckstraße 1 (04635) **2154**

TARP: Stapelholmer Weg 9 (04638) **644**

Eines der größten Textil-Fachgeschäfte
im Landkreis Flensburg

**KUNSTGEWERBLICHES
STUDIO**

EDDA HANSEN
2381 SIEVERSTEDT
ORTST. SÜDERSCHMEDEBY
FERNSPRECHER: 04638/7110



*Kleine
Geschenke
in
letzter
Minute*

-ng- Es wäre etwas übertrieben, es ein historisches Ereignis zu nennen, aber - es geschah zumindest zum ersten Mal: am 28. Oktober 1977 um 1207 Uhr Ortszeit (1407 Uhr MEZ) landeten erstmalig zwei F-104 G Superstarfighter auf dem Flugplatz Lajes auf der zur Gruppe der Azoren gehörenden Insel Terceira.

Die Idee, dorthin zu fliegen, war nicht von mir, aber den Entschluß, es tatsächlich zu tun, habe ich wohl als erster gefaßt. Es galt dabei nämlich, einige ungewohnte Schwierigkeiten zu überwinden.

Da war zunächst einmal die Strecke vom portugiesischen Festland bis zu den Inseln. Ca. 850 NM (ca. 1620 km) nur über Wasser. Würde man einen Kurs fliegen, der um nur 3 Grad falsch war, würde man die Azoren nie sehen, bei einem um 4 Grad falschen Kurs sie auch mit dem Bordradar nicht mehr erfassen. - Ein etwas ungemütlicher Gedanke.

Eine Breguet Atlantic sollte mitfliegen - zur gleichen Zeit auf der Strecke sein - um als Funkrelaisstation zu dienen und um notfalls Seenotrettungsgerät, das an Bord mitgeführt wird, gleich an Ort und Stelle abwerfen zu können. - Da gab es also einiges zu koordinieren.

Um bis auf die Azoren zu kommen, war es erforderlich, zweimal zwischenzulanden. Bei der Strecke, die zu überwinden ist, dreimal etwa 2 Stunden reine Flugzeit, sind jeweils Hin- und Rückweg kaum an einem Tag zu schaffen. Der gewohnte zeitliche Rahmen für Überlandflüge von 4 Tagen (über ein Wochenende mit zwei Ruhetagen) würde also gesprengt werden.

Nichtsdestoweniger - der Antrag für den Überlandflug war genehmigt, alles war sorgfältig geplant, die Navigation genau ausgerechnet, die Begleitung durch die Breguet Atlantic in einer größeren Anzahl von Telefongesprächen auf der untersten Ebene bestens koordiniert, und der Tag war gekommen, an dem es losgehen sollte.

Wir - KptLt "Ringo" Suhr und ich - wollten am 27.09.77 um 0800 Uhr Z starten. Aber schon als wir zu den Flugzeugen kamen, fingen die Schwierigkeiten an. Die Maschinen waren nicht genügend aufgetankt. Das bedeutete Verzögerung, weil noch nachgetankt werden mußte. Bis 0840 Uhr Z mußten wir die Grenze nach Frankreich passiert haben - Flugzeit bis dort 25 Minuten. - Tankwagen kamen, Benzin wurde nachgefüllt, wir stiegen ein, ließen die Flugzeuge an und waren schließlich etwa 0825 Z startbereit.

Der Kontrollturm hatte die Startbahn für uns bereits freigegeben, ehe wir jedoch richtig angerollt waren, forderte er uns noch einmal auf, anzuhalten. Das Wetter an unserem ersten Zwischenlandeplatz - Dijon im Rhonetal - habe sich so verschlechtert, daß wir dort nicht landen könnten, was nun unsere Absicht sei. Wir fragen zurück, wo in Süddeutschland oder Südfrankreich das Wetter denn gut genug sei. Nirgendwo, außer Istres, aber dort hatte man uns vorher nicht akzeptiert, weil der Platz angeblich überfüllt sei. Schließlich heißt es, Solenzara, auf Korsika, sei geeignet. Also Solenzara. Von dort kommen wir auch nach Beja in Portugal, unserem nächsten Zwischenlandeplatz.

Wir rollen auf die Startbahn, bekommen Startfreigabe und los gehts. Ich atme auf.

Nach etwa 10 Minuten Flugzeit meldet sich die Flugleitstelle, mit der wir gerade in Verbindung stehen und sagt uns, der Flugplatz Solenzara sei geschlossen. - Auch das noch! Von unserem Ausweichplatz in Italien wird es ein wenig weit bis nach Beja, das schaffen wir dann nicht. Erstmals abwarten, danke ich. Von der nächsten Flugleitstelle, zu der wir kommen, werde ich anfragen lassen, ob wir nicht doch für Istres Landegenehmigung bekommen und vor allem auch die Erlaubnis, später als vorgesehen in den französischen Luftraum einzufliegen. Sollte das dann negativ sein, ist immer noch genug Zeit, nach Eggebek zurückzukehren.

Bei der nächsten Leitstelle angekommen, bringe ich mein Anliegen vor. "Permission granted" ist nach einiger Zeit die kurze knappe Antwort. Beides genehmigt. Mir fällt ein Stein vom Herzen.

Das Unwetter, das wir beim Anflug nach Istres durchfliegen müssen, kann mich gar nicht mehr so sehr erschüttern, obwohl es wohl das schwerste ist, das ich bisher in meiner 10 1/2-jährigen Fliogerlaufbahn erlebt habe. Turbulenzen, die das Flugzeug mit unglaublicher Heftigkeit schütteln, Hagel, Regen. In Istres selbst ist das Wetter dann gar nicht so schlecht, die Sicht 8 km im Regen, Wolken über 2000 Fuß hoch. Wir landen heil.

Die erste Etappe ist geschafft.

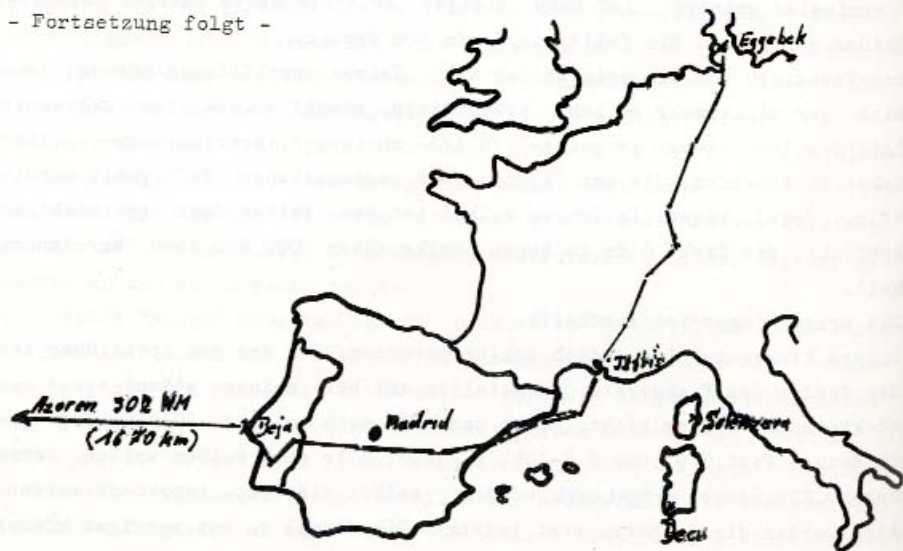
Unsere Flugzeuge sind jedoch unklar geworden. Bei dem von KptLt Suhr ist der Sender des Funkgeräts ausgefallen und bei meinem stimmt etwas im elektrischen System nicht. Nach uns sind noch weitere 10 Flugzeuge gelandet. 4 Fiat G 91 und 6 F-104, die auch alle noch weiter wollen. Bevor unsere Flugzeuge aufgetankt werden, sollen sie erst repariert werden. Also werden die anderen erst betankt. Die Mängel an den unsrigen können

relativ leicht behoben werden, doch als es ans Tanken gehen soll, ist der Tankwagen leer. In Istres gibt es nur einen Tankwagen mit dem für die deutschen Flugzeuge geeigneten Treibstoff; er fährt also los, um aufgefüllt zu werden und bleibt fast 2 Stunden weg. Ich möchte aus der Haut fahren. Wir sind nämlich jetzt schon wieder unter Zeitdruck. Wir müssen heute noch nach Beja, sonst ist morgen der Flug auf die Azoren in Frage gestellt, weil noch Einzelheiten mit der Besatzung der Broguet zu besprechen sind. Um 1600 Uhr Z schließt der Flugplatz Beja, 2 Stunden Flugzeit, eine halbe Stunde zum Einsteigen, Anlassen, Rollen. 1330 Uhr Z hätten die Flugzeuge klar sein müssen. Es ist jetzt 1350 Z. Wir schicken ein Fernschreiben nach Beja und bitten, den Platz länger offen zu lassen.

Um 1500 Z sind wir in der Luft, fliegen nach Westen, der Sonne nach, dem besseren Wetter entgegen. Südlich der Pyrenäen keine Wolke mehr am Himmel, Spanien unter uns, fast kann man im Osten das Mittelmeer sehen. Sobald wir die Grenze nach Portugal überschritten haben, nehmen wir Verbindung mit dem Kontrollturm in Beja auf. Ein fast vertrauter Klang, klares Englisch mit leicht deutschem Akzent. Wie blank geputzt sieht das Land unter uns aus. Die weiß gestrichenen Häuser leuchten in der untergehenden Sonne. 1705 Uhr Z setzen wir auf der Piste des Flugplatzes Beja auf.

Der letzten Etappe auf die Azoren, auf die es uns so sehr ankam, dürfte nun nichts mehr im Wege stehen.

- Fortsetzung folgt -



FOTOTHEK

Fotothek soll alle ansprechen, die sich der Fotografie verschrieben haben. Wir reservieren Ihnen an dieser Stelle jeden Monat bis zu 4 Seiten, auf denen Sie Ihre besten Fotos ausstellen können.

Gesucht werden gute schwarz-weiß-Fotos jeglicher Art und Größe.



Wenn Sie dann Ihrer Einsendung noch ein Paßbild von sich beilegen, steht einer Ausstellung nichts mehr im Wege.

PS.: Sie erhalten von uns einen Unkostenzuschuß von DM 30,--. Viel Glück!

Fotos: KptLt Peppinghaus, Stab T





PS PREIS und
SORTIMENT

wir haben alles unter
ein Dach gebracht

FLENSBURG

PS
Kaufhaus

Aggebek

HUSUM

SCHLESWIG

der Einkauf und Weg
der Ihnen Freude macht.

Kaufhaus

PS

Peter Schultz

Hauptstr. 55 · Aggebek · Tel. 04609/315

LESERBRIEF !

Klaus Fossgreen
Korvettenkapitän
Marinefliegergeschwader 3
"Graf Zeppelin"
Fliegerhorstgruppe

2851 Nordholz, 09. Januar 1978
Feuerweg 6

Betr.: Ausgabe "egmont" 11/12-77;
hier: Seite 33, Artikel "Wäsche achtern"

Sehr geehrte Herren der Redaktion,

auch im MFG 3 "Graf Zeppelin" wird +egmont+ stets aufmerksam gelesen und ich möchte Ihnen auf diesem Wege einmal danken für die Zusendung der Zeitschrift an unsere Einheit.

Nun aber zu dem Artikel "Wäsche achtern":

Im MFG 3 ergab die Umfrage ebenfalls ein hohes für die Beibehaltung der bisherigen Uniform.

Für den blauen Streifen auf dem Knoten (Tuch - Seide - schwarz) gibt es jedoch auch eine andere Überlieferung, wenn auch pikant, so doch durchaus erklärlich:

Man berichtet, daß in früheren Zeiten diese schwarzen, aus reiner Seide gefertigten Tücher, sich großer Beliebtheit in den Kreisen solcher jungen Damen erfreuten, die sich den Marinesoldaten für mannigfaltige Dienste anboten. Da zudem die Heuer oder der Sold zu damaliger Zeit sehr knapp bemessen war, machten immer mehr Matrosen Gebrauch davon, empfangene Dienste mittels dieses Seidentuches zu entlohnen.

Den Damen war kaum nachzuweisen, ob sie die Zier ihrer schmalen Schultern bzw. die Bedeckung ihres blonden Haares nun über ortsansässige Tuchhändler bezogen hatten oder ob ein Dienender der damaligen Marine hier allzu großzügig und zweckentfremdend mit fiskalischem Eigentum umgegangen war.

Dies erboste die vorgesetzten Dienststellen. Man sann auf Abhilfe und erfand den "blauen Streifen". Fortan war es möglich, die Herkunft der Seidentücher festzustellen und diese ihrer ursprünglichen Bestimmung wieder zuzuführen, indem man sie den jungen Damen einfach wieder abnahm.

Schon damals galt die Devise, daß Uniformen oder Uniformteile nicht zweckentfremdet werden durften.

Es ist hingegen nicht erwiesen, ob der damalige Tuchhandel nun nachzog und seinerseits schwarze Seidentücher mit blauen Streifen anbot, denn vorstellbar ist doch, daß sich die eine oder andere Dame in dem Ruf sonnte, einen Schatz bei der Marine zu haben, daß ihr andererseits aber Mut und Gelegenheit zur Anknüpfung einer solchen Beziehung fehlten.

Mit freundlichem Gruß

Roman Jansen

schielke HERREN-MODEN
das Haus für gepflegte Herrenbekleidung
und Marine-Uniformen

Beim Schneidermeister *schielke*
2380 Schleswig · Bismarckstraße 4 · Ruf 04621/24436

WILLI PETERSEN BAUGESCHAFT
Baugewerblicher Architekt



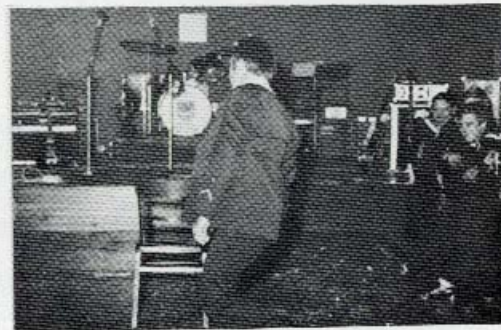
Hochbau und Zimmereibetrieb - Baustoffe

Schlüsselfertige Herstellung von Einfamilienhäusern

2391 Oeversee, Stapelholmer Weg 40, Tel. 04630/325 und Tel 04638/266

Barbarafest '77

-he- Bereits am 1.12.1977 war es wieder soweit: Die "Barbarajünger" des Waffenabschnitts der ELoWa-Staffel frönten traditionsgemäß ihrer Schutzpatronin St. Barbara, diesmal in Espers-toft. Das Fest, zu dem ihre Lieblichkeit (mein Gott, was für ein Zossen) auch diesmal wieder mit ihrem Gefolge persönlich erschien, war wieder einmal ein Höhepunkt im Ablauf eines "Waffenjahres". Belustigungen, Sketches und harte, männliche Spielchen wechselten einander ab. Unter der souveränen Regie des Conférenciers,



HBtm Lorbeer, wurde ein wahres Feuerwerk der Unterhaltung abgebrannt, an dem neben ihrer Lieblichkeit und dem Waffenbobo auch eine stattliche Anzahl von illustren Gästen ihre helle Freude hatten. Zur musikalischen Unter-malung spielte diesmal nicht die "Gun Crash '77" auf, sondern eine neue Formation, die ihrem Namen "dB 2000" alle Ehre machte. Eisiges Grausen suchte die Barbarajünger heim, als der berühmte Dr. Frankenstein mit seinem Erzeugnis "Kreatur" auftauchte, und nur die Tapfersten stellten sich ihm als "freiwillige" Mitarbeiter zur Verfügung. Aufgehellt wurde dieser dunkle Punkt des Programms jedoch dadurch, daß ihre Lieblichkeit



einige Männer mit wohlverdienten, schwerwiegenden Orden auszeichnete.

Bei der abschließenden Tombola freute sich ein Waffemixer gar sehr über den von ihm gewonnenen "Familienpreis".

Wir bieten Rat und Hilfe in allen Gelddingen. Von Kindesbeinen an.



Von früher Jugend bis ins hohe Alter braucht man den Service einer guten Bank. Denn in jeder Phase des Lebens spielt Geld eine Rolle: Ob Sparbuch, Girokonto, Finanzierung, Reiseservice, Versicherungen, Bausparen.- Damit Sie und Ihre Kinder einen Weggefährten in allen finanziellen Fragen haben, bieten wir Ihnen Rat und Hilfe. Als Bank fürs Leben. Denn Ihre Sache ist unsere Sache.



Raiffeisenbank Wanderup-Tarp eG

Postfach 28 · 2391 TARP

PEUGEOT

Lada

W. Leder

Kraftfahrzeuge

Grönfahrtweg 6, Flensburg-Harrislee, Ruf 7627 und 9515

URLAUB

machen,
wo Ihr Sohn, Enkel, Neffe,
Verlobter oder Freund Dienst tut.

Schleswig-Holstein Grünes Binnenland zwischen Nord- und Ostsee

Fordern Sie Prospekte an:
**Fremdenverkehrsverein
im Amt Oeversee**

Tornschauer Str. 5, 2391 Tarp
Tel. 04638 - 914 oder 356



*Umzug ist
Vertrauenssache!*

Ruf: 0461/26511

**beheiztes Möbellager:
Glücksburger Straße 55-57
Internationaler Möbel-
Nah- und Fernverkehr**

Sportrückblick '77

Geschwadermeister:




- Handball :	Instandsetzungstaffel					
- Fußball :	Wartungstaffel					
- Volleyball:	Flugabwehrstaffel					
- Faustball :	Horstfeuerwehr 1. Mannschaft					
- Waldlauf :	AK I	OGefr	Losch	F1	29:02 Min	
	AK II	OMt	Schmidt, K.P.	TE	30:27 Min	
	8000 m	AK III	HBtem	Rohde	TE	30:35 Min
	4000 m	AK IV	Ziv	Klingbeil	Stab H	15:50 Min
		AK V	Ziv	Dargo	Stab H	18:14 Min



- Tischtennis:	a. Einzel:	Matr Schmidt	TN
	b. Doppel:	Matr Schmidt	TN / Gefr Bumb FF
	c. Trostrunde:	OB	Großhans TN

- Schwimmen :	100 m Kraul	AK I	Gefr	Zechorno	TW	1:09,5 Min
		AK II	Btem	Wolf	TI	1:15,8 Min
		AK III	LtzS	Leisner	FF	1:24,1 Min
	100 m Brust	AK I	OMt	Schmoe	TE	1:31,5 Min
		AK II	OMt	Möller	TI	1:33,4 Min
		AK III	KKpt	Dillenburg	T	1:40,2 Min
	400 m Freistil	AK I	Gefr	Zechorno	TW	6:01,4 Min
		AK II	Btem	Wolf	TI	6:34,3 Min
		AK III	KKpt	Dillenburg	T	8:26,1 Min
	50 m Brust	AK IV	HBtem	Zeitz	G	0:50,1 Min
		AK V	Ziv	Christiansen	TI	1:05,7 Min
	100 m Freistil	AK IV	LtzS	Schröter	TI	1:22,5 Min
		AK V	Ziv	Goos	TI	2:12,5 Min
	50 m Kraul	AK IV	LtzS	Schröter	TI	0:45,6 Min
	4 x 50 m Kraul-Staffel				TI I	2:08,8 Min
	4 x 50 m Brust-Staffel				TI II	2:51,0 Min
	4 x 50 m Freistil-Dienstgradstaffel				TI I	2:11,9 Min



- Leichtathletik: 100 m		AK I	Gefr Kneißler	HFla	11,8 sec
		AK II	KptLt Dittmer	F1	12,3 sec
		AK III	KKpt Dillenburger	T	12,5 sec
	75 m	AK IV	FKpt Waschkowski	T	9,5 sec
	50 m	AK V	Ziv Pablotzki	HFw	7,5 sec
	200 m	o.AK	OMt Meyerding	FF	25,8 sec
	400 m	AK I	OMt Schweizer	F	59,9 sec
		AK II	OMt Vogel	F1	60,4 sec
		AK III	Ziv Baumgärtner	GBSt	60,3 sec
	800 m	o.AK	OMt Könemann	TI	2:29,0 Min
	1500 m	AK I	Gefr Traut	TI	4:51,8 Min
		AK II	OLtzS Fuchs	F1	5:10,9 Min
		AK III	KptLt Hahn	F2	5:15,3 Min
	3000 m	AK IV	KptzS Scheyka	G	12:08,9 Min
		AK V	Ziv Darge	H	13:25,7 Min
	5000 m	AK I	Mt Lorenz	TI	17:54,2 Min
		AK II	Btsm Wolfgram	TI	20:07,0 Min
		AK III	HBtsm Rohde	TE	19:44,5 Min
	Kugel	AK I	OMt Bänsch	TW	12,01 m
		AK II	OBtsm Muxfeldt	T	10,24 m
		AK III	KptLt Naguschewski	F	10,76 m
		AK IV	HBtsm Nanninga	H	9,95 m
		AK V	Ziv Pablotzki	HFw	8,25 m
	Weitsprung	AK I	Maat Riemann	G	5,81 m
		AK II	KptLt Riemke	G	5,82 m
		AK III	KptLt Suhr	F2	5,82 m
		AK IV	HBtsm Nanninga	H	4,80 m
	Hochsprung	AK I	OBtsm Dirks	HFla	1,70 m
		AK II	OMt Westphal	TW	1,60 m
		AK III	KptLt Naguschewski	F	1,65 m
	Dreikampf	AK I	Gefr Nickel	TI	46,5 Pkt
		AK II	KptLt Dittmer	F1	43,5 Pkt
		AK III	KptLt Neugebohrn	F2	45,5 Pkt
		AK IV	HBtsm Zeitz	G	41,5 Pkt
		AK V	Ziv Pablotzki	HFw	41,5 Pkt



4 x 100 m	TN	KptLt Bliss	49,4 sec
Dienstgradstaffel		Btsm Bensing	
		Maat Conrad	
		OGefr Fillsack	
4 x 100 m Staffel	HSich	OMaat Pauly	50,3 sec
		Gefr Österreich	
		Gefr Steitz	
		Matr Padrock	
3 x 1000 m Staffel	F1	OLtzS Fuchs	9:47,2 Min
		OMt Vogel	
		Gefr Losch	

Divisionsmeister:

- Handball	1. Platz		
- Fußball	2. Platz		
- Volleyball	2. Platz		
- Faustball	3. Platz		
- Schwimmen	2. Platz (86 Pkt)	(1. MFG 3 119 Pkt)	
		(3. MFG 1 79 Pkt)	



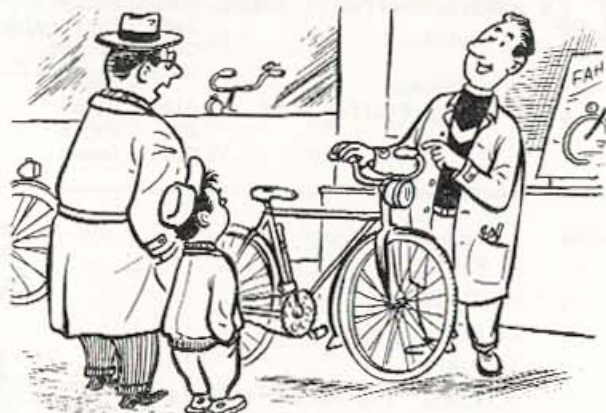
100 m Kraul	AK II	OBtsm Pausch	HFla	1:09,2 Min
50 m Brust	AK IV	LtzS Schröter	TI	0:42,2 Min
50 m Freistil	AK IV	LtzS Schröter	TI	0:32,0 Min
400 m Freistil	AK I	Gefr Zschorno	TW	5:51,0 Min
4 x 50 m Kraul	o.AK	Gefr Töppich	HFla	2:01,7 Min
		Btsm Schmidt	HFla	
		OGefr Baule	HFla	
		Gefr Zschorno	TW	
4 x 50 m Freistil-	o.AK	Gefr Zschorno	TW	2:06,9 Min
Dienstgradstaffel		OMt Kock	TI	
		Btsm Schmidt	HFla	
		LtzS Schröter	TI	

- Leichtathletik	3. Platz (183 Pkt)	(1. MFG 3 196 Pkt)	
		(2. MFG 1 187 Pkt)	

Kugelstoßen	AK I	OMaat Wagner	FF	12,53 m
Dreikampf	AK I	Gefr Nickel	TI	49,5 Pkt
Hochsprung	AK I	OBtsm Dirks	HFla	1,80 m
Dreikampf	AK V	Ziv Pablotzki	FF	45,5 Pkt
Weitsprung	AK IV	HBtsm Nanninga	H	4,98 m
4 x 100 m Staffel		Gefr Kneißler	TN	45,6 sec
(Divisionsrekord)		Maat Riemann	G	
		Gefr Nickel	TI	
		KptLt Dittmer	F1	

Gafert & Co.

Möbel- und Bastlerbedarf



*Fahrräder für Groß und Klein,
kauft man günstig bei Gafert ein.*

Dorfstraße 16-18 2391 TARP Telefon 04638/955 u. 956



DebeKa

LEBENSVERSICHERUNGSVEREIN - Ihr Versorgungs-
auf Gegenseitigkeit und Bausparkassenberater
Sitz Koblenz am Rhein

OLAF PROSCH
2391 Harrislee, Wiesenkamp 19, Tel.: 0461/71165

... Kredite ab 5.000,- DM
in Verbindung mit einer
Lebensversicherung

Keine Bearbeitungsgebühr

Keine Bindung an bestimmte
Verwendungszwecke

- Fußball

FLOTTENMEISTER 1977

VICE-MARINEMEISTER 1977

OBtsm Behrens	G-Stab	Gefr Holländer	FF
Btsm Körner	TE	OBtsm Goldbeck	TE
OGefr Kirchmann	HSich	OGefr Sager	HSich
OMaat Gerken	TE	OBtsm Manteuffel	TI
OMaat Grätsch	F1	Maat Werner	TN
OBtsm Dolle	HKfz	OMaat Slawinski	HKfz
HGefr Leptien	F1	Gefr Schöning	HKfz
OBtsm Brüggemann	IFla	OGefr Sitek	TW
Btsm Sensing	TN		

Trainer: OBtsm Hennen FF.



Warum biete
ich Ihnen die
Haftpflicht-
versicherung
an?

... weil Sie ein
Haftpflichtfall
ein Vermögen
kosten kann.



aus
einer Hand

hoffentlich ALLIANZ versichert

ROLAND WERFT

Generalvertreter der ALLIANZ

2391 Frörup · Bäckerberg 1

Telefon 04638 / 354

Die Endrunde um die Marinefußballmeisterschaft fand vom 18. - 20. Oktober 1977 in Wilhelmshaven auf der Marinesportanlage Freiligrathstraße statt. Nur durch massive "Amtshilfe" des Stab MUKdo wurde die SDM im Jahre 1977 Marinefußballmeister. Ohne eine Niederlage zubeziehen und ohne Gegentor reichte es beim MFG 2 nur zur Vizemeisterschaft.

Spiele:

MUKdo - SDM	=	1 : 8
SDM - MFG 2	=	0 : 0
MFG 2 - MUKdo	=	4 : 0

Tabellenstand:

	<u>Tore</u>	<u>Punkte</u>
1. SDM	8 : 1	3 : 1
2. MFG 2	4 : 0	3 : 1
3. MUKdo	1 : 12	0 : 4



Die Begründung an diesem, für uns unglücklichen Ausgang, lag im Ausdrucksmodus durch das Marineamt. In der Zwischenzeit sind brauchbare Vorschläge zur Änderung durch die Marinefliegergeschwader ausgearbeitet worden. Zum Abschluß noch eine Bemerkung zu den Artikeln in Bw-aktuell vom 21. und 24. Oktober 1977: Die Mannschaft des MFG 2 hat die SDM nicht als "Rentner-Band" bezeichnet, denn das Durchschnittsalter der SDM-Kicker war erheblich jünger als das der Geschwaderfußballmannschaft.

P.S.: Das Vertrauen der SDM lag ganz in den Händen des Organisationsleiters des Marineamtes, der schon vor Abschluß des letzten Spieles die Urkunde für den neuen Marinemeister ausgeschrieben hatte.

In diesem Punkte irrte die Ausgabe der Bw-aktuell nicht!

HBtsm Kalmus

Bäcker-

H. P. Hoffmann

BÄCKEREI und KONDITOREI

2391 *Tarp*

RUF 292

Fachgeschäft

Übung mit Pfiff

Schleswig-Holstein, besonders die Gegend in Angeln, ist bekanntlich ein sehr hübsches Fleckchen Erde und die Menschen, die dort wohnen, sind gastfreundliche Leute.

Die gleiche Erfahrung machten Soldaten der HSich-Staffel, allerdings auf etwas andere Art, als es üblicherweise in den Reisebüro-Prospekten nachzulesen ist. Und dabei war sogar "Übernachtung auf dem Bauernhof" ebenso wie eine "Wanderung" durch die sanft rollenden Hügel der herbstlichen Landschaft und schließlich auch eine Fahrt mit dem "Butterdampfer" Teil des Erlebnisses.



Wie kam es zu dieser Tour?

Die HSich-Staffel hatte sich für einen Teil ihrer Soldateneine besondere Übung ausgedacht: man sollte von Tarp zu Fuß (mit Gepäck versteht sich!) nach Olpenitz wandern und dort auf Landungsbooten einschiffen, um nach einer weiteren Tagestour auf der Ostsee wieder nach Tarp zurückzukehren. So machten sich denn die Truppen der HSich-Staffel am 21.11.77 auf die Socken und legten immerhin in 3 Tagesmärschen insgesamt 87 km zurück, so knapp 30 km am Tag, und die kühlen Nächte genossen die müden Krieger in einer Scheune bei wirklich netten Landwirten. Die Tatsache, daß teilweise unter den Heuböden Vieh (sprich: Schweine) wohnten, tat der Nachtruhe keinen Abbruch, im Gegenteil, die Wärme von unten verhinderte manchen

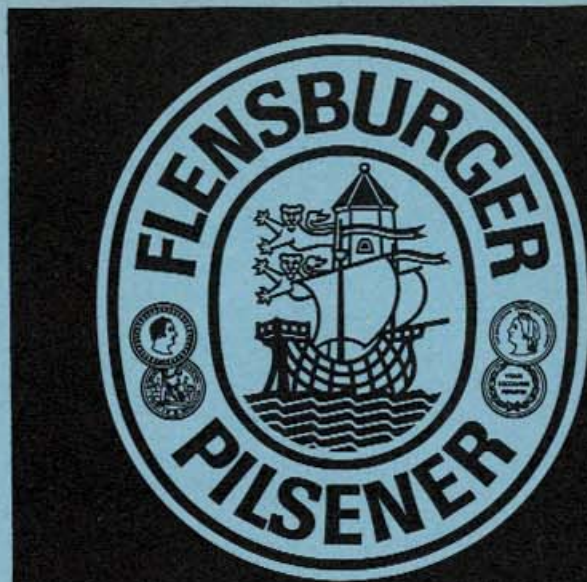
Schnupfen. Trotz teilweise schlechter Marschbedingungen (es herrschte gerade Winter in Angeln mit bis zu 15 cm Neuschnee!) blieb die Stimmung der Wandergesellen gut. Ebenso war der Kontakt zur Dorfbevölkerung so gut, daß streckenweise die Versorgung mit Brause und ähnlichem per Fahrrad erfolgte, als nämlich die durstigen Seelen einige eifrige Kinder entdeckten, die gerne beim "Höker" einkauften und die bestellten Waren der weitermarschierenden Truppe nachradelten. Am 4. Tage schließlich schifften die HSich-Soldaten mit insgesamt 9 Fahrzeugen in Olpenitz auf 2 Landungsbooten ein, wurden trotz des lausigen Wetters (Böen bis 6 Bfs und



heftigen Regengüssen) nicht seekrank und konnten in Massen den zollfreien Einkauf an Bord ausnutzen. Am späten Nachmittag liefen die Boote irgendwo in der Eckernförder-Bucht auf Grund (will sagen, sie landeten an) und

die HSich-Staffel ging von Bord. Hier gab es zwar Probleme bei der Überwindung des ersten Strandabschnittes, denn die schweren Fahrzeuge wollten ohne die später untergelegten Matten nicht so gut durch den Sand klettern. Mit Hau-Ruck und der Fahrtechnik "Gib-Stoff" gelangten aber alle schließlich müde und heil wieder in den heimatischen Horst.

KptLt Baeck



Trink

Coca-Cola

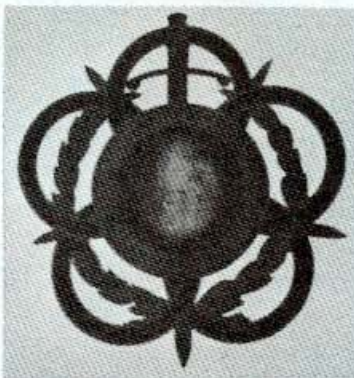
**das
erfrischt
richtig**

COCA-COLA koffeinhaltig
köstlich erfrischend

Getränke-Industrie Gebrüder Liebelt

Flensburg - Zur Bleiche 44

CISM - Meisterschaften



-he- Von schießsportlichen Erfolgen des HBTsm BEHMKE konnte +egmont+ schon des öfteren berichten. Seinen wohl größten Erfolg feierte er kürzlich als Teilnehmer an den CISM-Meisterschaften, die vom 14.-22.10.77 in Fort Benning im US-Staat Georgia stattfanden.

Wie kommt man als Freizeitsportler und Mitglied des Tarper Schützenvereins zur Fahrkarte zu den Militärweltmeisterschaften? Ganz einfach! Man nehme an mehreren Quali-

kations- und Auswahl-schießen teil, placiere sich unter die fünf Besten der Bundeswehr und schon hält man ein Flugticket in der Hand. Nur, eine kleine Vorleistung muß man schon erbringen, und die sieht bei HBTsm W. BEHMKE seit 10 Jahren wie folgt aus:

- Täglich einige Stunden Trockenübung mit dem Gewehr. In der Fachsparte auch "technisches Üben" genannt.
- Wöchentlich 2 x 3mal 5000 - 10.000 m-Lauf.
- Kaum einen Schießwettbewerb auslassen (wegen der Wettkampferfahrung).
- Tägliche Schießübungen, die einen jährlichen Munitionsverbrauch von 15.000 Schuß KK-Munition, 2000 Schuß Großkaliber (7,62x51m) und 5000 Schuß Luftgewehrmunition ausmachen.

Das alles kostet natürlich nicht nur viel Zeit, wofür die Familie noch mehr Verständnis aufbringen muß, sondern auch sehr viel Geld. Für seinen Schießsport fuhr HBTsm BEHMKE im vergangenen Jahr 45.000 km mit seinem Auto. Zwar wird er vom Verband und der Bundeswehr unterstützt, aber den größten Teil an Zeit- und Geldaufwand muß er doch selbst tragen. Und - das sollten einige wenige Neider beachten - man muß erst eine gewisse Leistung erbracht haben, um unterstützt zu werden.

Wenn er dann jedoch von seiner Reise ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten erzählt, sind alle Belastungen vergessen, und er gerät ins Schwärmen. Vor allem die Dimensionen dort drüben sind für ihn sehr beeindruckend. Auf einem Schießstand in Fort Benning können 100 Schützen neben-

einander zur gleichen Zeit schießen und von diesen Schießständen gibt es ca. 8-10 Stück. Auch von der hervorragend organisierten Freizeitgestaltung weiß er ein Loblied zu singen. Von den vielfältigen Erlebnissen bei der CISM-Meisterschaft sind neben den sportlichen (u.a. Begegnungen mit Olympiasiegern), besonders die Besichtigung Washingtons und ein kurzes Tete à Tete mit der Miß Universum in seinem Gedächtnis verhaftet.



Bleibt noch nachzutragen, daß die deutsche Mannschaft den 7. Platz unter 20 Mannschaften belegte.

HBTsm BEHMKE ruht sich jedoch nicht auf seinen Lorbeeren aus. Er bereitet sich seit langem auf die diesjährige Saison vor. Die Höhepunkte, die sich ihm bieten, sind

die CISM-Meisterschaft in Schweden, Länderkampf gegen die Schweiz und Österreich, die Weltmeisterschaft in Seoul/Korea und eine Vielzahl von Qualifikationen.

+egmont+ wünscht ihm dabei viel Erfolg!

Kennen Sie denn Ihre Rentenansprüche ?

Kennen Sie Ihre Versorgungsansprüche bei vorzeitiger Invalidität?

In diesen und anderen wichtigen Fragen berät Sie unser Außendienstmitarbeiter.

Sprechen Sie mit uns, rufen Sie an:

0 46 09 / 52 96

NÜRNBERGER
LEBENSVERSICHERUNG AG



SCHUTZ
und
SICHERHEIT
Im Zeichen
der Burg

Hügelkultur

- Fortsetzung -

Sicherlich möchte jeder, der einmal das Hügelbeet kennengelernt hat, seine Gartenabfälle auf so einfache und nutzbringende Art verwerten. Um die vielen Nährstoffe und die durch die Verrottung entstehende Wärme voll auszunutzen, wird ein Vierjahresplan vorgeschlagen.

1. Jahr

Auf der Kuppe des Beetes werden im zeitigen Frühjahr Kopf- oder Schnittsalat und Radieschen ausgesät. Nach den Eishailigen machen sie den Tomaten Platz, die viel Feuchtigkeit aus der Gießrinne erhalten und auch viel Sonne brauchen.

Am Fuß des Beetes pflanzt man abwechselnd in der Reihe frühe und späte Kohlsorten.

Zur Entwicklung haben die späteren Kohlsorten nach Ernten des Kolrabi noch genügend Zeit. An beiden Flanken haben noch zwei Reihen Gemüse Platz. Oben eine Reihe Steckzwiebeln und auf der Mitte Spinat. Der Spinat wird von Gurken abgelöst. Der Hügel ist dann bis zum Frost abgedeckt. Damit wird ein Austrocknen und ein starkes Verunkrauten verhindert.

2. Jahr

An den Fuß des Hügels kommen nun Puffbohnen, dann geht es aufwärts mit Buschbohnen, darüber Möhren und Steckzwiebeln. Durch diese Mischkultur werden Schädlinge abgehalten. Ganz nach oben kommen die Erbsen. Wenn die Erbsen abgeerntet sind, folgen sofort Monatserdbeeren. Eine weitere Reihe Erdbeeren folgt nach den abgeernteten Bohnen. Die Zwischenräume werden mit Laub, Rasenabschnitt u.ä. abgedeckt.

3. Jahr

Die meiste Arbeit wurde bereits im zweiten Jahr erledigt. Die Erdbeeren bewachen den ganzen Hügel. Feuchtigkeit des Beetes wird über die Gießrinne reguliert. Evtl. freie Zwischenräume werden wieder mit Rasenabschnitt u.ä. bedeckt.

4. Jahr

Im vierten Jahr finden Kartoffeln auf dem stark zusammengesunkenen Hügel noch ideale Wachstumsbedingungen vor. Werden Frühkartoffeln gepflanzt, kann man nach der Ernte noch Grün- oder Rosenkohl pflanzen.

Der Hügel ist nun in sich zusammengesunken.

Er hat seinen Zweck erfüllt. Der Aufbau eines "Neuen" kann beginnen.

Viel Erfolg und guten Appetit.

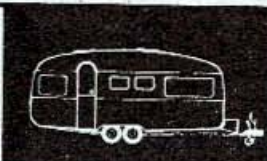
Gestatten Sie noch einige abschließende Tips:

1. Den Hügel nicht zu steil, mindestens 40°.
2. Nur über die Gießrinne die Feuchtigkeit regulieren. Nicht mit Wasser sprongen, das verkrustet nur den Boden.
3. Oben auf die Kuppe kommen die sonnenhungrigen Pflanzen.
4. Immer Mischkulturen verwenden. Die Pflanzen halten sich weitgehend von Schädlingen frei, z.B. Möhren-Zwiebeln, Porree-Petersilie.

KptLt Böckler

Stab H

WOHNWAGEN JENSEN



EGGEBEK · Bäckerweg, Westerreihe
Telefon 0 46 09 / 481



Liebe ist ...



© Los Angeles Times Syndicate & Cosmopress. Genf



STANAG 2339



Wollte man den Veröffentlichungen maßgebender Presseorgane Glauben schenken, so haben die Verhandlungen der NATO-Partner, Waffen und Gerät in standardisierter Form einzuführen, bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Der +egmont+-Redaktion ist dagegen aus normalerweise gut unterrichteten Kreisen ein Papier zugespielt worden, das vom Gegenteil überzeugen wird; das STANAG 2339.

In jahrelangen zähen Verhandlungen auf höchster NATO-Ebene ist der Durchbruch gelungen: Die Einführung eines standardisierten Maßsystems für Schuhwerk wurde beschlossen. Sollte aus der als bekanntermaßen kritischen +egmont+-Leserschaft die Frage kommen, warum man denn gerade mit Stiefeln und nicht mit Geschützen und Panzern den Anfang gemacht habe, kann die Antwort darauf nur lauten: "Um bei künftigen Verhandlungen wenigstens in standardisierten Schuhen auf der Stelle treten zu können."

Allgemeines

1. Für die Bestimmung der standardisierten Größenangaben gelten u.a. folgende Einzelbestimmungen:

Die Längen- und Breitenangabe auf dem jeweiligen Schuhwerkartikel soll sich nach festgelegten Messungsmethoden ergeben. Die entsprechenden Werte müssen der Länge und Breite in Millimetern des anzupassenden Fußes entsprechen. Die Längen- und Breitenangaben sollen nebeneinander aufgeführt werden, wobei die beiden Werte durch einen Schrägstrich voneinander zu trennen sind, z.B. 240/95.

2. Meßverfahren

Fußmessungen

Messungen der Länge und Breite sollen an beiden Füßen vorgenommen werden, wenn der Mann die für Kampfstiefel geeigneten Socken trägt und wenn er mit parallel zueinander gestellten, leicht geöffneten Füßen steht, wobei er ein Marschgepäck trägt und sein Gewicht gleichmäßig auf beide Füße verteilt hat. Der größere der beiden Füße soll die richtige Größe für das Paar bestimmen, ausgenommen natürlich, wo Spezialschuhwerk angebracht ist. Da die Fußabmessungen nachmittags am größten sind, sollten die Messungen zu diesem Zeitpunkt stattfinden.

Fußlänge

Nach den vorstehend festgelegten allgemeinen Bedingungen ist die Fußlänge als Horizontalabstand zwischen den unmittelbar am vorderen Teil der längsten Zehe und dem hintersten Teil der Ferse gebildeten Lotrechten in Millimetern zu messen, wofür jedes geeignete, für diesen Zweck konstruierte Gerät verwendet werden kann, ohne dabei mehr Druck auszuüben als erforderlich ist, um Kontakt mit dem Fuß herzustellen.

Fußbreite

Nach den vorstehend festgelegten allgemeinen Bedingungen ist die Fußbreite als Horizontalabstand zwischen den unmittelbar an den Seitenflächen des ersten und fünften Zehengelenks (Mittellinie des Zehengelenks - innerer und äußerer Ballen) gebildeten Lotrechten in Millimetern zu messen, wofür jedes geeignete, für diesen Zweck konstruierte Gerät verwendet werden kann, ohne dabei mehr Druck auszuüben als erforderlich ist, um Kontakt mit dem Fuß herzustellen.

3. Das Messen von Länge und Weite

Während die Füße ruhig stehen bleiben, wird mit der linken Hand am Handgriff das Meßgerät so zum Fuß geführt, daß die Ferse an den bezeich-

neten Fersenanschlag und der Innen- bzw. Kleinzehballen - je nach eingesetztem Fuß - an der linken Seite der Meßlade zum Anliegen kommt. Mit der rechten Hand wird gleichzeitig der weiße Längenschieber so weit gegen den Fuß geschoben, bis die Querleiste die große Zehe leicht berührt; gleichzeitig wird der durchsichtige Weitenschieber so weit nach links geführt, bis auch dieser den Fußballen leicht berührt. Damit ist die Messung vollzogen. An der Längen- und an der Weitenskala sind die gefundenen Werte der neuen STANAG-Schuhgrößenbezeichnung abzulesen.

Die Erfahrung zeigt, daß häufig der rechte und linke Fuß unterschiedliche Maße aufweisen. Es ist zweckmäßig, jeweils beide Füße zu messen und die größeren Werte zur Bestimmung der Schuhgröße zugrunde zu legen.

Beim Messen wird häufig die große Zehe eingezogen. Dadurch kann sich ein zu kurzes Längenmaß ergeben. Ein leichter Druck mit dem Finger auf die Großzehe beseitigt diesen Fehler. Ebenso können starke Senkfüße und Spreizfüße kleinere Korrekturen der Meßergebnisse erforderlich machen.

Soweit ein Auszug aus das STANAG 2339.

Auf daß wir "gut" marschieren !!

Die Redaktion



Kaufhaus

H E N S E N

Tarp, Bahnhofstraße 2

Die Tarper Einkaufsstätte mit Atmosphäre

aktiv

dynamisch

richtungsweisend